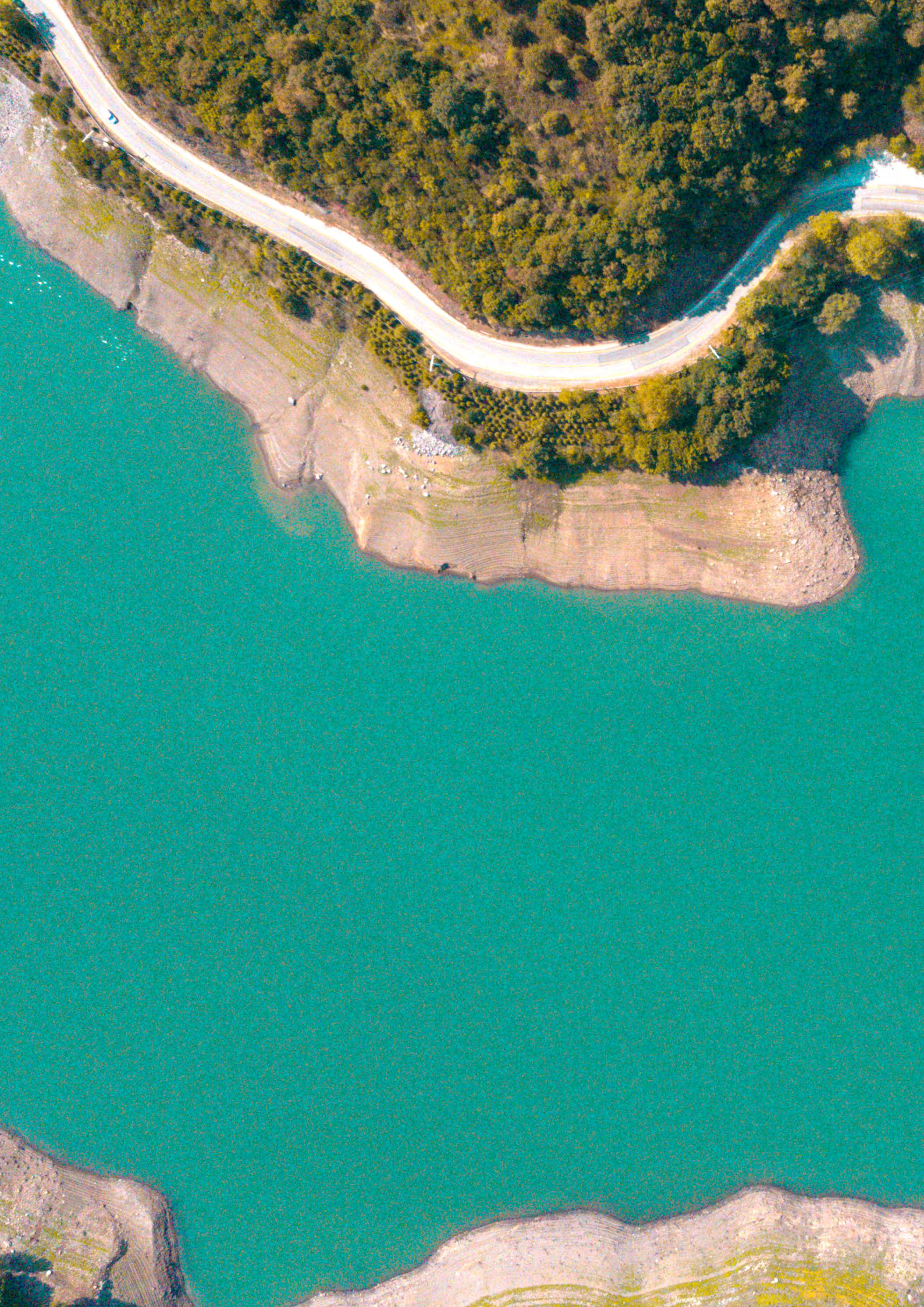
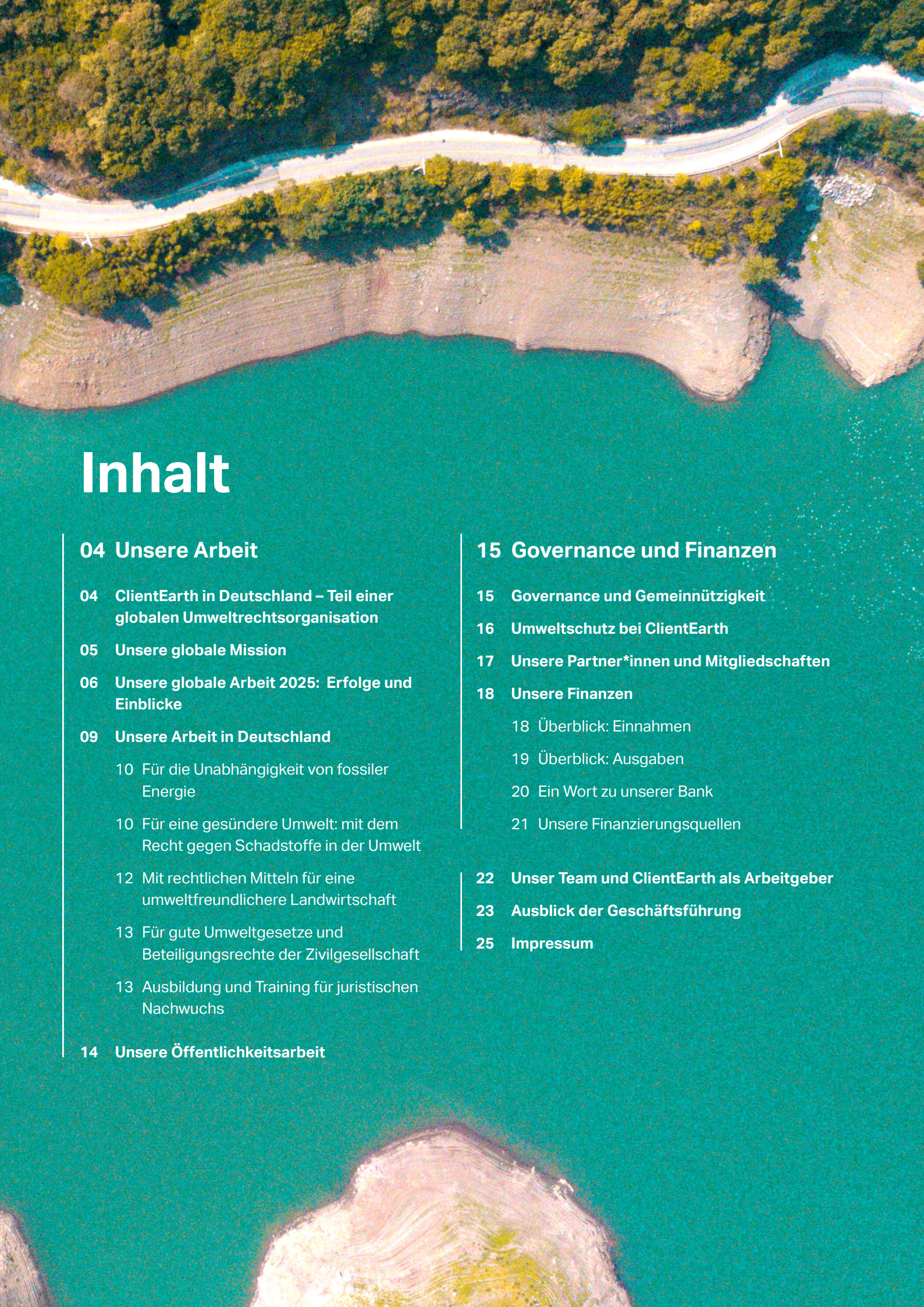




Jahresbericht 2025

ClientEarth in Deutschland





Inhalt

04 Unsere Arbeit

- 04 ClientEarth in Deutschland – Teil einer globalen Umweltrechtsorganisation
- 05 Unsere globale Mission
- 06 Unsere globale Arbeit 2025: Erfolge und Einblicke
- 09 Unsere Arbeit in Deutschland
 - 10 Für die Unabhängigkeit von fossiler Energie
 - 10 Für eine gesündere Umwelt: mit dem Recht gegen Schadstoffe in der Umwelt
 - 12 Mit rechtlichen Mitteln für eine umweltfreundlichere Landwirtschaft
 - 13 Für gute Umweltgesetze und Beteiligungsrechte der Zivilgesellschaft
 - 13 Ausbildung und Training für juristischen Nachwuchs

14 Unsere Öffentlichkeitsarbeit

15 Governance und Finanzen

- 15 Governance und Gemeinnützigkeit
- 16 Umweltschutz bei ClientEarth
- 17 Unsere Partner*innen und Mitgliedschaften
- 18 Unsere Finanzen
 - 18 Überblick: Einnahmen
 - 19 Überblick: Ausgaben
 - 20 Ein Wort zu unserer Bank
 - 21 Unsere Finanzierungsquellen
- 22 Unser Team und ClientEarth als Arbeitgeber
- 23 Ausblick der Geschäftsführung
- 25 Impressum

ClientEarth in Deutschland – Teil einer globalen Umweltrechtsorganisation

ClientEarth ist eine weltweit agierende, gemeinnützige Umweltrechtsorganisation. Der Hauptsitz von ClientEarth befindet sich in London; darüber hinaus hat ClientEarth in Europa neben dem Berliner Büro auch Büros in Brüssel, Madrid und Warschau.

In Asien gibt es Büros in Beijing und Tokio. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der unabhängigen Organisation ClientEarth Americas.

Mit dieser Struktur und weltweit mehr als 300 Mitarbeitenden ist ClientEarth global in mehr als 60 Ländern aktiv. Die Kombination aus unserer juristischen Ausrichtung und unserer globalen Reichweite ist das Besondere an ClientEarth.

Mit unserer Arbeit verfolgen wir unterschiedliche Prioritäten in unterschiedlichen Ländern. Unsere Mission ist überall dieselbe: Wir setzen uns für den Schutz des Lebens auf der Erde ein. Wir konzentrieren uns auf die drängendsten ökologischen Herausforderungen und nutzen das Recht für einen systemischen Wandel. Wir sind überzeugt: Eine Zukunft, in der Mensch und Planet gemeinsam gedeihen, ist nicht nur möglich – sie ist unverzichtbar.

In Deutschland wurde ClientEarth 2018 gegründet. Deutschland ist eine der größten Volkswirtschaften der Welt und durch Importe und Exporte



300
Mitarbeitende



60
Länder

wirtschaftlich stark mit anderen Ländern verflochten. Außerdem spielt Deutschland in der EU eine zentrale politische Rolle. Wie sich Deutschland in Bezug auf Klima-

und Umweltschutz verhält, macht also global einen Unterschied. Deswegen arbeiten wir (auch) in Deutschland.

Unsere globale Mission

ClientEarth nutzt die Kraft des Rechts, denn das Recht ist ein starkes Instrument, um gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken. Mit rechtlichen Mitteln setzen wir uns für einen weitreichenden und dauerhaften gesellschaftlichen Wandel ein: Wir wollen, dass wir als Menschen gut auf der Erde leben können und wir dabei innerhalb der planetaren Grenzen bleiben.



Dafür arbeitet ClientEarth international. Wir nutzen dabei das Wissen und die Fachkompetenz unseres Teams und unserer Partner*innen, um der rechtlichen, wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Situation in den Ländern und Regionen, in

denen wir tätig sind, bestmöglich gerecht zu werden.

Überall nutzen wir das Recht für stärkeren Umweltschutz: Wir bringen unsere rechtliche Expertise in Gesetzgebungsprozesse ein, entwickeln Modelle für gute Umweltgesetze, führen Trainings

durch, fordern Unternehmen und Aufsichtsbehörden zum Handeln auf und unterstützen andere dabei, ihre umweltbezogenen Rechte geltend zu machen. Wir führen auch strategische Klagen gegen staatliche Stellen und Unternehmen, wenn diese geltendes Recht nicht einhalten.



Unsere globale Arbeit 2025: Erfolge und Einblicke

ClientEarth ist eine globale Organisation – und unser internationales Team arbeitet über Ländergrenzen hinweg zusammen. Daher teilen wir im Folgenden einige Erfolge aus unserer globalen Arbeit; weitere Informationen dazu finden sich in unserem globalen Jahresbericht (auf Englisch).¹

Frankreich

Gemeinsam
erfolgreich gegen
die irreführende
Werbung eines
Energieriesen

TotalEnergies, eines der größten Energieunternehmen weltweit, verursacht jährlich mehr Treibhausgase als ganz Frankreich. Wir haben die französischen Umweltorganisationen Greenpeace Frankreich, Friends of the Earth France und Notre Affaire à Tous dabei unterstützt, das Unternehmen TotalEnergies wegen irreführender „Netto-Null“-Versprechen zu verklagen – kurz nach einer groß angelegten Imagekampagne, die Solar- und Windprojekte bewarb und fossiles Gas als klimafreundlich darstellte.

Die Klage stützte sich auf europäisches und französisches Verbraucherrecht. Wir argumentierten, dass die



TotalEnergies-Werbung die Öffentlichkeit in die Irre führte und ein falsches Bild vom Engagement des Unternehmens für den Klimaschutz vermittelte. Am 23. Oktober 2025 urteilte ein Pariser Gericht, dass der Konzern Verbraucher*innen durch seine Werbung getäuscht hat, indem er den Eindruck erweckte, er würde die Klimakrise bekämpfen, obwohl er weiterhin fossile Brennstoffe verkauft und beworben hatte. Das Pariser

Gericht hat TotalEnergies verpflichtet, seine rechtswidrige Werbung zu stoppen. Außerdem musste das Unternehmen das Gerichtsurteil für 180 Tage auf seiner Website an prominenter Stelle veröffentlichen.

Das ist unseres Wissens das erste Mal überhaupt, dass ein großer Ölkonzern wegen Irreführung der Öffentlichkeit durch Greenwashing von einem Gericht verurteilt wurde.

¹ clientearth.org/latest/documents/annual-report-and-financial-statements-2025

Spanien

Schutz von Grundrechten vor Massentierhaltung

Abscheulicher Gestank. Verschmutztes Wasser. Ungeklärte Gesundheitsprobleme. Seit Jahren lebt die Gemeinde As Conchas in Spanien in einem giftigen Albtraum. Die Verschmutzung durch industrielle Massentierhaltung in der Nähe macht ein normales Leben in der Gemeinde unmöglich – doch einige Bürger*innen wehrten sich und verklagten regionale wie nationale Behörden wegen deren

Untätigkeit. Wir haben ihren Fall unterstützt – und sie haben gewonnen!

Spanische Gerichte haben entschieden, dass entsprechend der spanischen Verfassung und der Europäischen Menschenrechtskonvention Behörden die Verantwortung tragen, Anwohner*innen vor Verschmutzung durch hunderte

Schweine- und Geflügelfarmen in Galizien zu schützen.

Dass die Behörden das nicht getan haben, verletzt die Menschenrechte der Anwohner*innen. Das Urteil ist ein Meilenstein und könnte Gemeinden in vergleichbaren Situationen dazu ermutigen, ebenfalls Klage zu erheben.



„Für mich war ein sehr emotionaler Moment, als ich von unserem Sieg im As Conchas-Fall erfahren habe. Wir haben einer spanischen Gemeinde geholfen, sich gegen die unzumutbare Verschmutzung durch industrielle Massentierhaltung vor Gericht zu wehren. Fotos und Feedback der Kläger*innen haben mich sehr berührt und für mich sehr eindrucksvoll gezeigt, worauf wir letztlich hinarbeiten. Erfolge wie dieser sind es auch, die mich hoffnungsvoll für das nächste Jahr stimmen, denn am Ende kommt es eben auf diese – global betrachtet – kleinen Erfolge an, die für die Menschen vor Ort einen riesigen Unterschied machen und oft als Präzedenzfall dienen.“

– Johanna Famulok, Communications Officer, ClientEarth

China

Unterstützung für den Entwurf eines Umweltgesetzbuchs

Wenn es um Umwelt- und Klimaschutz geht, ist klar: Was in China geschieht, betrifft uns alle. China ist das Land mit den weltweit höchsten Treibhausgasemissionen und gleichzeitig mit den größten Investitionen in erneuerbare Energien.

China arbeitet derzeit an der Ausarbeitung seines ersten Umweltgesetzbuchs, das über 30 bestehende Gesetze in einem einheitlichen Rahmen zusammenführen soll. Diese Reform ist eine richtungsweisende Gelegenheit für die Stärkung chinesischer Umweltgesetze. Um dazu beizutragen, dass das neue Gesetzbuch so robust wie möglich wird, hat ClientEarth detaillierte Empfehlungen zu zentralen Abschnitten

eingebraucht – darunter zu Energiewende, Klimaschutz, Auslandsinvestitionen sowie Haftung und Durchsetzung. Zudem hat unser Team in China internationale Workshops mit führenden Mitgliedern des Nationalen Volkskongresses und europäischen Rechtsexpert*innen organisiert, um Wissen auszutauschen und eine umfassende, durchsetzbare Grundlage für Umwelt- und Klimaschutz zu schaffen.

USA

Unternehmen für verlassene Förderstätten in die Verantwortung nehmen

2025 hat ClientEarth Americas in den USA eine Klage eingereicht, die sich mit den rund 2,1 Millionen sogenannten „Zombie-Bohrlöchern“ in den USA befasst. Diese verlassenen und unversiegelten Öl- und Gasförderstätten wirken sich katastrophal auf Klima und Gesundheit aus: Sie stoßen Methan aus – ein Gas, das mehr als 20-mal so stark wie Kohlendioxid zur Erwärmung des Planeten beiträgt – und zwar mit einer 100-mal höheren Rate als Öl- und Gasbohrlöcher, die ordnungsgemäß verschlossen wurden. Diese Bohrlöcher stellen auch eine Bedrohung für die menschliche Gesundheit dar: Die Methanemissionen aus den



Bohrlöchern bilden Ozon, das mit schweren Gesundheitsproblemen und vorzeitigen Todesfällen bei Menschen in Verbindung gebracht wird. Die Bohrlöcher befinden sich oft auf Privatgrundstücken oder in Wohngebieten.

In der Klage geht es darum, Öl- und Gasunternehmen juristisch in die Verantwortung für die ordnungsgemäße Versiegelung der Bohrlöcher zu nehmen. Dieser Verantwortung entziehen sich die Unternehmen, indem sie das Eigentum an den früheren Bohrstätten systematisch an

kleinere Privatunternehmen übertragen, die dann in Konkurs gehen oder aufgelöst werden. Die Folge: Am Ende muss der Staat die Sanierungskosten, die sich auf rund 100.000 US-Dollar pro Bohrloch belaufen können, übernehmen. ClientEarth Americas vertritt in diesem Verfahren Landbesitzer*innen, auf deren Land sich entsprechende Bohrlöcher befinden, in einer so genannten Sammelklage. Das Verfahren läuft noch, aber das Gericht hat in einer ersten wichtigen prozeduralen Frage bereits für die Kläger*innen entschieden.

Unsere Arbeit in Deutschland

Die Arbeit von ClientEarth in Deutschland ist in unsere europaweite Arbeit eingebunden – unser Team in Berlin arbeitet eng mit Kolleg*innen beispielsweise in Brüssel und London zusammen.



„Für mich war die Teilnahme an der UN-Meereskonferenz in diesem Jahr etwas ganz Besonderes. In vielen intensiven Gesprächen mit Politiker*innen, Expert*innen und engagierten Akteur*innen aus aller Welt haben wir darüber diskutiert, was es wirklich braucht, um Meere wirksam zu schützen.

Eines ist klar: Wir brauchen verbindliche Regelungen, die auch in der Praxis eingehalten werden. Das gilt besonders für Meeresschutzgebiete – Schutz auf dem Papier allein reicht nicht. Deshalb haben wir im Vorfeld der Konferenz in ganz Europa mehrere Klagen gegen illegale Grundschleppnetzfischerei in Meeresschutzgebieten eingereicht.“

Bellinda Bartolucci, Juristin für Meeresschutz ClientEarth

Im Jahr 2025 waren unserer Schwerpunktthemen in Deutschland die folgenden:

Für die Unabhängigkeit von fossiler Energie

Fossile Energie ist nicht nur klimaschädlich, sondern auch teuer und sie macht Deutschland abhängig von Energieimporten. Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen haben wir deswegen unsere Arbeit gegen die Nutzung von fossilen Ressourcen in Deutschland fortgesetzt.

Ein wichtiges Thema waren Aktivitäten gegen die aktuellen Pläne der Bundesregierung, Gaskraftwerke in Deutschland deutlich auszubauen. Ein besonderes Augenmerk lag auf Subventionen für fossile Energien. Dabei haben wir eng mit Kolleg*innen aus Brüssel zusammengearbeitet, die auf EU-Subventionsrecht spezialisiert sind.



Beispielsweise erläuterten wir in einer rechtlichen Stellungnahme an die EU-Kommission, warum die Kraftwerksstrategie der Bundesregierung, nicht den Vorgaben des EU-Subventionsrechts entspricht. Die Strategie sieht die staatliche Förderung neuer Gaskraftwerke vor, was verheerende Folgen für das Klima hätte und viel Geld

kosten würde, das viel besser für sozial gerechten Klimaschutz eingesetzt werden könnte.

Zudem unterstützten wir mehrere Partner*innen bei Klageverfahren in Bezug auf Genehmigungen für fossile Infrastruktur wie Kohletagebaue oder -kraftwerke.



Für eine gesündere Umwelt: mit dem Recht gegen Schadstoffe in der Umwelt

Schadstoffe in der Luft, im Wasser, im Boden, in Produkten gefährden nicht nur die Umwelt, sondern häufig auch menschliche Gesundheit.

Deswegen haben wir uns auch im Jahr 2025 dafür eingesetzt, dass rechtliche Regeln wirksam gegen Schadstoffe in der Umwelt schützen.

Weiterhin anhängig ist beispielweise eine von ClientEarth unterstützte Klage zum Thema Quecksilberbelastung in Oberflächengewässern und fehlende Einhaltung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in

Deutschland. Unter anderem konnten wir in diesem Verfahren 2025 gemeinsam mit unserem Partner Deutsche Umwelthilfe (DUH) erreichen, dass eine Frage zur Auslegung des EU-Umweltrechts dem Europäischen Gerichtshof vorgelegt wurde. Ebenso setzte ClientEarth gemeinsam mit Partnern – vor allem der Deutschen Umwelthilfe (DUH) – die Arbeit im Bereich Luftreinhaltung fort, insbesondere durch

die Unterstützung für eine Verfassungsbeschwerde von Bürger*innen, die durch Luftschadstoffe gesundheitlich stark belastet sind.

Daneben setzten wir uns – gemeinsam mit anderen Organisationen – in verschiedenen Treffen und durch an die Bundesregierung gerichteten Stellungnahmen für die bessere Regulierung schädlicher Chemikalien ein.

„In diesem Jahr gab es viele starke Momente, in denen Gerichte deutlich gemacht haben: Unternehmen und Regierungen müssen für Umweltschäden haften, die sie mitverursachen.

Besonders der Fall Saúl gegen RWE hat gezeigt: auch Unternehmen können rechtlich für Umweltschäden und die Folgen der Klimakrise verantwortlich gemacht werden. Nicht nur sind Regierungen verpflichtet, gesetzliche Maßnahmen zum Schutz von Umwelt, Gesundheit und Menschenrechten umzusetzen. Auch das rechtliche Risiko für Unternehmen mit hohen Emissionen wächst. Diese Entwicklungen stärken unsere Arbeit und sind ein wichtiges Signal für mehr Umweltschutz und Gerechtigkeit.“

Paula Ciré, Umweltjuristin ClientEarth

Mit rechtlichen Mitteln für eine umweltfreundlichere Landwirtschaft

Etwa 50% der Fläche Deutschlands wird für die Landwirtschaft genutzt, davon lediglich gute 10% für ökologischen Landbau. Landwirtschaft ist wichtig, denn sie produziert unser aller Nahrung. Landwirtschaft arbeitet naturnah und kann deswegen prinzipiell viel zur Erhaltung von Ökosystemen beitragen.

Mit seiner aktuellen Produktionsweise trägt der Agrarsektor allerdings durch übermäßigen Einsatz von Pestiziden, Monokulturen und intensive Tierhaltung erheblich zu einer negativen Umweltbilanz in Deutschland bei. Wasserverschmutzung, abnehmende Bodenqualität und das Verschwinden von Biodiversität gehören zu den Folgen nicht nachhaltiger landwirtschaftlicher Tätigkeiten. Deswegen setzte sich ClientEarth in Deutschland für eine stärkere ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft ein.

Im Herbst 2024 hat ClientEarth zwei entsprechende Klagen dazu erhoben. Eine der Klagen zielt darauf ab, bessere gesetzliche Vorgaben für die Nutzung von Pestiziden auf Bundesebene zu erreichen. Die andere, gegen das Land Mecklenburg-Vorpommern erhobene Klage, zielt darauf ab, sicherzustellen, dass landwirtschaftliche Tätigkeiten in oder in der Nähe von Gebieten, die naturschutzrechtlich geschützt sind, daraufhin geprüft werden, ob sie mit den



Naturschutzzielen vereinbar sind. Beide Klagen stützen sich auf eine fehlende Umsetzung von EU-Umweltrecht.

Beide Verfahren sind weiterhin bei den entsprechenden Gerichten anhängig; durch Schriftsätze hat ClientEarth zum Fortgang dieser Verfahren beigetragen. Zudem haben wir

verschiedene Bundesländer schriftlich darauf hingewiesen, dass auch die dortige Rechtslage in Bezug auf den Schutz von naturschutzrechtlich geschützten Gebieten vor möglichen negativen Auswirkungen von Landwirtschaft EU-rechtlich unzureichend ist.

Für gute Umweltgesetze und Beteiligungsrechte der Zivilgesellschaft

Zudem arbeiteten wir zu einer Reihe weiterer Themen.

Deregulierung war ein zentrales Thema auf der umweltpolitischen und -rechtlichen Tagesordnung – sowohl in Deutschland als auch in Europa. Gemeinsam mit Partnerorganisationen haben wir uns für die Erhaltung von rechtlichen Regeln eingesetzt, die Mensch und Umwelt schützen, und dabei insbesondere unsere juristische Expertise in gemeinsame Stellungnahmen eingebracht.

Politische Versuche, sinnvolle rechtliche Regelungen abzubauen, erstrecken sich dabei leider auch auf Gesetze, die sicherstellen, dass die Zivilgesellschaft und einzelne Bürger*innen eine Stimme und Kontrollmechanismen in Bezug auf die Durchsetzung des Umweltrechts haben. Gemeinsam mit anderen haben wir uns dafür eingesetzt, dass beispielsweise Beteiligungs- und Klagerechte von Umweltverbänden in Genehmigungsverfahren erhalten bleiben, denn diese stellen einen wichtigen Mechanismus dar, um sicherzustellen, dass geltendes Recht eingehalten wird.

Immer wieder haben wir unsere Expertise zum europäischen Umweltrecht auch genutzt, um die Bundesregierung zu einer rechtssicheren und aus Umweltsicht angebrachten Umsetzung europäischer Vorgaben ins nationale Recht aufzufordern oder spezifische Vorschläge gemacht, wie sich die Bundesregierung für wirksame

Umweltgesetze auf EU-Ebene einsetzen kann. Beispiele dafür sind unsere Stellungnahmen zur Umsetzung der EU-Richtlinie zu Industrie-Emissionen oder zur Umsetzung europäischer Pestizidgesetzgebung ins deutsche Recht.

Ebenso wurde ein Teil der europä- und völkerrechtlichen Arbeit von ClientEarth aus unserem Berliner Büro betreut. Beispielsweise haben wir als juristische Expert*innen die Bedeutung des 2025 veröffentlichten Gutachten des Internationalen Gerichtshof zu den völkerrechtlichen Pflichten von Staaten in Bezug auf den Klimawandel für die deutsche Presse und Öffentlichkeit erläutert.

Ausbildung und Training für juristischen Nachwuchs

Umweltrecht braucht Expert*innen, die es verstehen und anwenden können – jetzt und in Zukunft. Wie auch in den Vorjahren nahm ClientEarth in Deutschland daher juristische Rechtsreferendar*innen auf und trug damit zur Ausbildung der nächsten Generation von Umweltjurist*innen bei.

Erstmalig nahmen wir im Rahmen des von der Bundesregierung geförderten CrossCulture Programm eine internationale Nachwuchsjuristin als Fellow für mehrere Monate auf. Auch im Jahr 2025 beteiligten wir uns wieder als Input-Geber*innen

am Green Legal Lab, einer von unserer Partnerorganisation Green Legal Impact veranstalteten mehrwöchigen Fortbildung für Nachwuchsjurist*innen im Umweltbereich.

Im November haben wir unser jährliches Alumni-Treffen für ehemaligen Rechtsreferendar*innen gemeinsam mit drei Partnerorganisationen veranstaltet. Dies bietet den Teilnehmenden Gelegenheit, sich zu vernetzen und neue Kontakte zu knüpfen – und wir freuen uns über Einblicke in Karriere- und Lebenswege unserer ehemaligen Referendar*innen.



Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Unsere juristische Arbeit begleiten wir regelmäßig durch Öffentlichkeitsarbeit – um so ihre Wirkung zu stärken und transparent zu zeigen, woran wir arbeiten.

Im Jahr 2025 haben wir unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut und beispielsweise einen deutschsprachigen Instagram-Account eingerichtet, der inzwischen eine vierstellige Anzahl von Follower*innen hat. Ebenso haben wir – statt des bisherigen X (Twitter) Accounts – einen neuen Bluesky-Account aufgebaut. Zudem haben wir mit den konzeptionellen Arbeiten für eine deutliche Überarbeitung unserer Webseite begonnen.

Insgesamt wurde unsere Arbeit mehrere hunderte Male in deutschsprachiger Presseberichterstattung erwähnt – darunter führenden Medien wie Süddeutsche Zeitung, die Zeit, tagesschau.de oder anerkannten Fachmedien wie table.briefings oder Tagesspiegel Background.



Allerdings war 2025 auch ein Jahr, in dem Medien verstärkt negativ und teilweise verzerrend über die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen und ihre Finanzierung berichtet haben. Davon war auch ClientEarth betroffen, doch wir haben uns erfolgreich gewehrt: Auf eine unter anderem von uns eingereichte Beschwerde hat der Presserat eine öffentliche Rüge gegenüber der WELT wegen ihrer Berichterstattung u.a. zur Finanzierung von Umweltverbänden aus dem LIFE Förderprogramm der EU ausgesprochen.

Governance und Gemeinnützigkeit

ClientEarth ist in Deutschland hauptsächlich durch eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) vertreten,² die eine 100%ige Tochtergesellschaft der gemeinnützigen Muttergesellschaft im Vereinigten Königreich ist.



Emma Howard Boyd CBE



Laura Clarke OBE



Dr. Christiane Gerstetter



Scott Rutherford

ClientEarth UK hat ein Aufsichtsgremium („Board“) aus 13 Trustees; Vorsitzende des Boards ist Emma Howard Boyd CBE. CEO/Geschäftsführerin von ClientEarth UK ist die frühere britische Diplomatin Laura Clarke OBE.

Geschäftsführer*innen von ClientEarth gGmbH in Deutschland sind Dr. Christiane Gerstetter (Berlin) und Simon Fletcher (London, bis März 2026) bzw. Scott Rutherford (London, seit März 2026).

ClientEarth gGmbH ist als gemeinnützig anerkannt (zuletzt mit Freistellungsbescheid des Finanzamts Berlin vom 24. April 2026), denn wir setzen uns für die Förderung von Wissenschaft und Forschung, des öffentlichen Gesundheitswesens, der Volks- und Berufsbildung und des Umweltschutzes, einschließlich des Klimaschutzes, ein. Spenden an ClientEarth gGmbH sind damit steuerlich absetzbar.

ClientEarth arbeitet global stark integriert. Das bedeutet, dass das deutsche Büro von ClientEarth strategisch, organisatorisch und finanziell in die globale Organisation eingebunden ist.

² Daneben existiert der gemeinnützige Verein ClientEarth e.V., der auch als klageberechtigter Umweltverband anerkannt ist. Der Vorstand des Vereins besteht aus Dr. Christiane Gerstetter (Berlin), Adam Weiss (Brüssel) und Mamanding Ndow (Berlin).

Umweltschutz bei ClientEarth

Auf globaler sowie lokaler Ebene hat ClientEarth sich ehrgeizige Ziele im Bereich betrieblicher Umweltschutz gesetzt.

Unsere globale Umweltrichtlinie ("Environmental Policy") umfasst Leitlinien für den Betrieb unserer Büros, das Abfallmanagement, den Einsatz von Technologie, Beschaffung und Reisen. Sie hält alle Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder, Dienstleister*innen und Lieferant*innen dazu an, sich bei ihrer Arbeit für ClientEarth möglichst umweltfreundlich und nachhaltig zu verhalten. Global planen wir unsere betrieblich bedingten CO₂-Emissionen im Vergleich zu 2019 bis 2030 zu halbieren und bis 2050 CO₂-neutral zu sein.



Da wir eine globale Organisation sind, machen Reisen einen großen Teil unserer Umweltauswirkungen aus. Zu den Vorgaben unserer Umweltrichtlinie gehören daher unter anderen:

- Bahnreisen haben Vorrang gegenüber Flügen; bei Reisen von unter 14 Stunden ist grundsätzlich die Bahn zu nutzen.
- Kurzstreckenflüge brauchen eine besondere organisationsinterne Genehmigung.

- Es wird kritisch geprüft, ob die Nutzung von Privatfahrzeugen und Taxis für die jeweiligen Fahrtstrecken notwendig und verhältnismäßig ist.
- Alle Reisen werden zentral gebucht, um die Einhaltung der Reise- und Umweltrichtlinien sicherzustellen.

ClientEarth ist sich seiner Verantwortung bewusst, seine Beschaffung von Waren und Dienstleistungen auf umweltbewusste und nachhaltige Weise durchzuführen. Gleichzeitig müssen und wollen wir als gemeinnützige Organisation erhaltene Spenden und

Zuschüsse kosteneffizient einsetzen. Das bedeutet: wo immer möglich, versuchen wir auf nachhaltige Dienstleister*innen zurückzugreifen – aber nicht immer ist das umsetzbar.

Die ClientEarth gGmbH berichtet Daten zu Heizungs-, Strom- und Wasserverbrauch an die Gesamtorganisation.³ Strom beziehen wir in Deutschland aus 100% erneuerbaren Energien. Heizung und Wasser werden über den Vermieter bereitgestellt, so dass wir hier nur begrenzten Einfluss auf eine ökologische Beschaffung haben.

³ Weitere Details und Informationen zur Methodik unter: <https://www.clientearth.org/about/who-we-are/transparency>

Unsere Partner*innen und Mitgliedschaften

Als Teil der Zivilgesellschaft arbeiten wir sowohl global als auch in Deutschland mit vielen Partner*innen zusammen – beispielsweise anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Anwaltskanzleien, lokalen Gemeinschaften, nachhaltig ausgerichteten Unternehmen, wissenschaftlichen Expert*innen und engagierten Einzelpersonen.

In Deutschland ist ClientEarth Mitglied in folgenden Organisationen:

- Klima-Allianz (Mitgliedschaft über ClientEarth e.V.)
- Deutscher Naturschutz-Ring (DNR) (Mitgliedschaft über ClientEarth e.V.)
- Green Legal Impact (Mitgliedschaft über ClientEarth e.V.)
- Allianz für Rechtsicherheit der politischen Willensbildung (Mitgliedschaft über ClientEarth gGmbH)
- Gesellschaft für Umweltrecht (Mitgliedschaft über ClientEarth e.V.)

Wir sind überzeugt: gemeinsam mit anderen können wir unsere Ziele am besten erreichen.

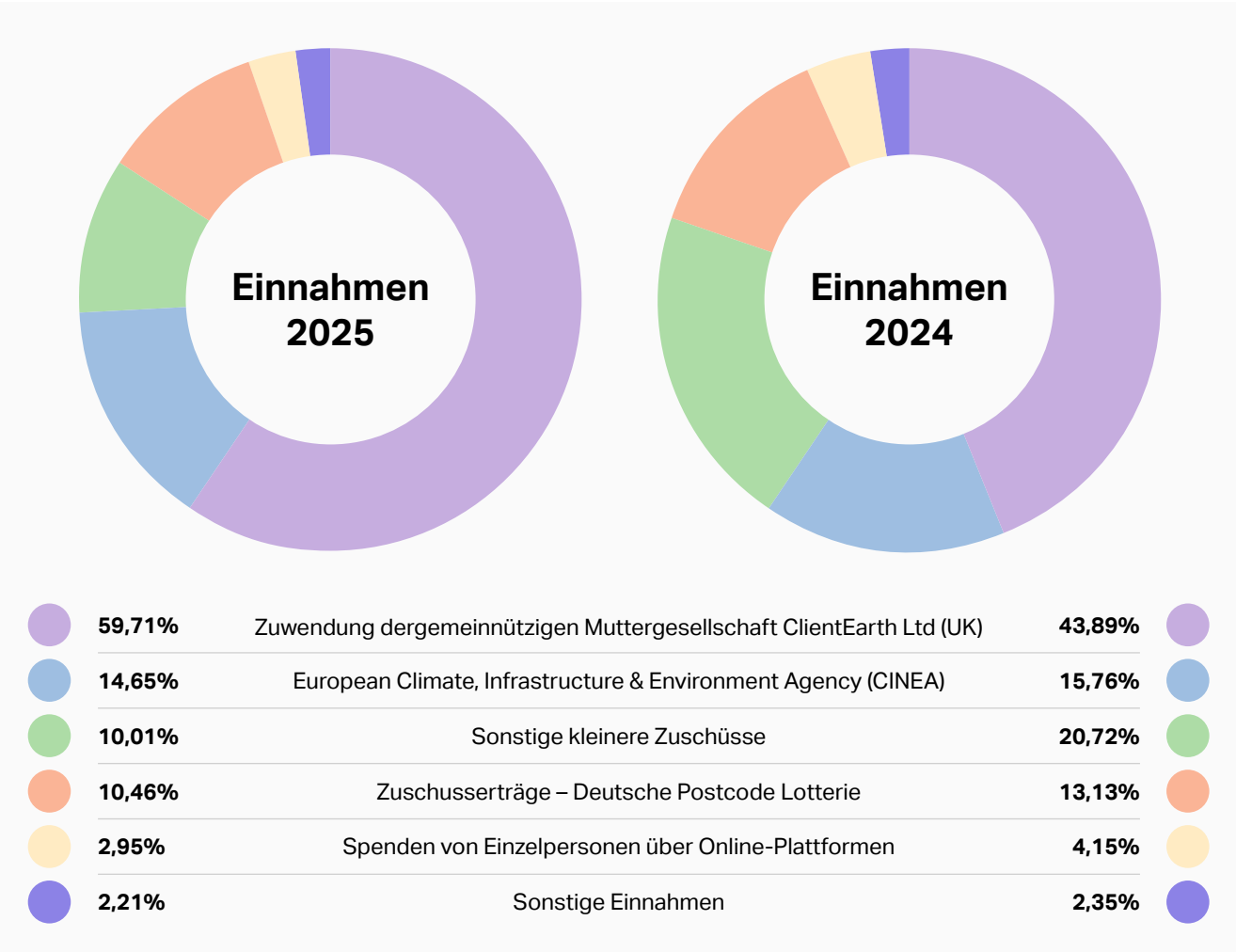


Unsere Finanzen

Überblick: Einnahmen

Unsere Einnahmen setzten sich im Jahr 2025 wie folgt zusammen:

EINNAHMEN	2025	2024
Zuwendung der gemeinnützigen Muttergesellschaft ClientEarth Ltd (UK) Details siehe unten	1,426,710 €	835,448 €
European Climate, Infrastructure & Environment Agency (CINEA) EU LIFE Förderprogramm	350,000 €	300,000 €
Sonstige kleinere Zuschüsse	239,183 €	394,378 €
Zuschusserträge – Deutsche Postcode Lotterie	250,000 €	250,000 €
Spenden von Einzelpersonen über Online-Plattformen	70,481 €	78,926 €
Sonstige Einnahmen	52,902 €	44,750 €
Summe Einnahmen	2,389,276 €	1,903,502 €



Alle Einnahmen der ClientEarth Gruppe, d. h. der gemeinnützigen britischen Muttergesellschaft, ihrer Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften sowie der zu ihr gehörenden finanziell konsolidierten Einheiten werden zur Finanzierung von Ausgaben innerhalb des gesamten ClientEarth Gruppe verwendet – entsprechend den Schwerpunktsetzungen in unseren globalen und regionalen Strategien.

ClientEarth UK erhält sowohl zweckgebundene als auch nicht-zweckgebundene Mittel von globalen Geldgebern. Ein Teil dieser Mittel wird als Spende für die Arbeit in Deutschland an ClientEarth gGmbH weitergeleitet. Die folgende Übersicht zeigt die zehn größten Geldgeber der ClientEarth Gruppe im Jahr 2025:

10 größte Zuwendungsgeber*innen der ClientEarth Gruppe im Jahr 2025	% der Gesamteinnahmen
Waverley Street Foundation	21%
Children's Investment Fund Foundation	11%
Sigrid Rausing Trust	5%
Quadrature Climate Foundation	5%
Postcode Earth Trust	4%
AKO Foundation	4%
Anonyme*r Spender*in	3%
Sequoia Climate Foundation	3%
Grantham Foundation and Trust	2%
Anonyme*r Spender*in	2%

Weitere Informationen zu den Finanzen der ClientEarth Gruppe finden sich im globalen Geschäftsbericht.⁴

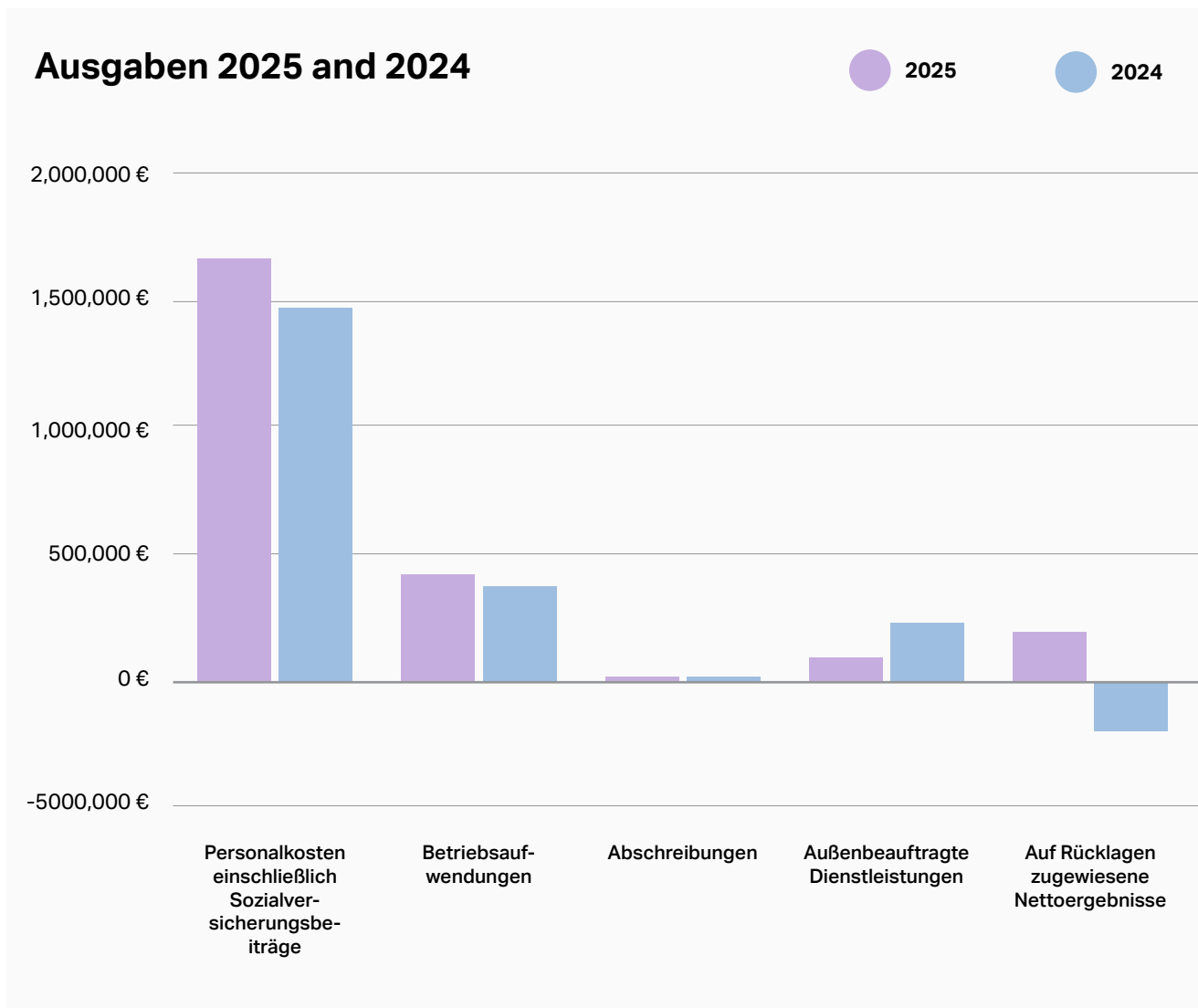
Überblick: Ausgaben

Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden wie folgt ausgegeben:

AUSGABEN	2025	2024
Personalkosten einschließlich Sozialversicherungsbeiträge	1.666.785,59 €	1.472.649,45 €
Betriebsaufwendungen	421.440,86 €	373.834,74 €
Abschreibungen	16.284,64 €	16.322,00 €
Außenbeauftragte Dienstleistungen	91.201,80 €	229.262,34 €
Auf Rücklagen zugewiesene Nettoergebnisse	193.563,75 €	-188.565,60 € ⁵
Summe Ausgaben	2.389.276,64 €	1.903.502,93 €

⁴ clientearth.org/latest/documents/annual-report-and-financial-statements-2025

⁵ Der Jahresabschluss für das Jahr 2024 wies einen Verlust von 188.172,88 EUR aus. Dieser Verlust hat jedoch keinen Einfluss auf unsere finanzielle Gesamtlage, da wir über solide Rücklagen verfügen.



Ein Wort zu unserer Bank

Das Geschäftskonto von ClientEarth gGmbH wird bei einer großen Geschäftsbank geführt.

Gerne würden wir unser Konto bei einer Bank ansiedeln, die ihre gesamte Geschäftstätigkeit konsequent nach ethisch-nachhaltigen Kriterien ausrichtet. Auf Grund unserer Governance Struktur – ClientEarth gGmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft einer britischen gemeinnützigen Organisation – sind die uns zur Verfügung stehenden Optionen in

Bezug auf Bankdienstleistungen leider begrenzt. Als globale Organisation sind wir zudem darauf angewiesen, dass die Bank, die wir nutzen, bestimmte Funktionen, wie z.B. englischsprachige Benutzermenüs zur Verfügung stellt. Dies wird nicht von allen Banken angeboten. Deswegen war unsere Suche nach einer klar nachhaltig-ethisch ausgerichteten Bank für unser Geschäftskonto bisher nicht erfolgreich.

Unsere Finanzierungsquellen

Bei ClientEarth richten wir unser Fundraising an klaren Grundsätzen aus: Integrität, Transparenz und Verantwortung. In Deutschland bauen wir gezielt eine vielfältige Unterstützerbasis auf, die private Spender*innen, Stiftungen, Philanthrop*innen und – in begrenztem Umfang und auf Grundlage strenger Kriterien – Unterstützung durch Unternehmen umfasst.

Ein Schwerpunkt in unserem Fundraising in Deutschland liegt auf digitalen Kanälen, über die wir einmalige und regelmäßige Spenden akquirieren; ergänzt wird dies durch persönliche Beziehungspflege und eine gezielte Ansprache von möglichen Spender*innen im philanthropischen Bereich.

Ungebundene Fördermittel und Spenden, also Mittel, die wir nach unserem eigenen Ermessen und Bedarf für das Erreichen unserer gemeinnützigen Zwecke verwenden können, spielen für ClientEarth in Deutschland eine zentrale Rolle: Ungebundene Spenden und Fördergelder können wir flexibel für die Arbeit zu verschiedenen Themen dort einsetzen, wo sie die größte Wirkung haben. Zudem bildet sie häufig die Grundlage, um zusätzliche – oft zweckgebundene – Fördermittel von Stiftungen einzuwerben.

Vor dem Eingehen neuer Förderpartnerschaften prüfen wir potenzielle Fördernde sorgfältig. Dies stellt sicher, dass ClientEarth keine Mittel aus illegalen oder ethisch oder anderweitig problematischen



Quellen erhält und dass keine unzulässigen Auflagen mit einer Förderung verbunden sind. Art und Tiefe der Prüfung richten sich nach Umfang und Risikoprofil der Förderung; alle Entscheidungen werden nachvollziehbar dokumentiert. Wir nehmen keine Mittel an, die unsere Integrität beeinträchtigen oder unsere Unabhängigkeit gefährden könnten. Dazu zählen insbesondere Zuwendungen von Akteur*innen, deren Geschäftsmodell oder Handeln im Widerspruch zu unseren Werten oder strategischen Zielen steht. Diese Ausschlusskriterien sind ein zentraler Bestandteil unseres Fundraisings. So bleibt unsere Arbeit glaubwürdig, unabhängig und wirkungsvoll.

Weitere Informationen zu Ausschlusskriterien und unserem

internen Prüfprozess sind in der **Funder-Due-Diligence-Richtlinie** (in englischer Sprache) dokumentiert.

Unser herzlicher Dank gilt all unseren Unterstützer*innen, darunter die Deutsche Postcode Lotterie und die Renate und Wolfgang Hars Stiftung „Anser anser“ für ihr Vertrauen und ihre Förderung.

Auch bei Ausgaben legt ClientEarth großen Wert auf eine verantwortungsvolle und effiziente Mittelverwendung. Maßgeblich ist hierfür die **Value-for-Money-Policy** (in englischer Sprache), welche die Grundsätze und Prozesse für Ausgabenentscheidungen festlegt.

Unser Team und ClientEarth als Arbeitgeber

ClientEarth in Deutschland hatte Ende 2025 23 Angestellte, davon 21 in Vollzeit. Neben einer Geschäftsführerin arbeiteten 12 ClientEarth Teammitglieder im programmatisch-inhaltlichen Bereich, 4 im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Public Affairs sowie 6 in unterstützenden Geschäftsbereichen wie Finanzen oder Personal – teilweise auch mit einem globalen, über Deutschland hinausgehenden Aufgabenbereich.

Unser Team in Berlin ist international; unsere gemeinsame Arbeitssprache ist Englisch. Dadurch wird auch die enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Teams und Büros möglich.

Die Diversität unseres Teams ist eine unserer Stärken. Dementsprechend ist es für ClientEarth besonders wichtig, Diversität, Chancengleichheit und Inklusion zu fördern und ein möglichst diskriminierungsarmes Umfeld zu schaffen. Dafür ergreift ClientEarth global wie lokal verschiedene Maßnahmen. Dazu gehört beispielsweise, dass Teammitglieder regelmäßig in bis zu 80% Prozent ihrer Arbeitszeit von zuhause oder mobil arbeiten können und Anspruch auf Zeitausgleich ab der ersten Überstunde haben. Allen Beschäftigten stehen Angebote zur Förderung psychischer Gesundheit zur Verfügung.

Alle Teammitglieder erhalten regelmäßig verpflichtende Trainings zu Themen wie Diversität oder Diskriminierungsabbau.



Durch Umfragen erhebt ClientEarth Daten zu Themen wie Arbeitsbedingungen, Diskriminierung am Arbeitsplatz, angefallenen Überstunden

und Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen; diese Daten sind Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen.

Ausblick der Geschäftsführung

Lieber Leser*innen, Unterstützer*innen, Freund*innen und Partner*innen, viele Jahresberichte beginnen mit einem Vorwort der Geschäftsführung – ich habe mich dafür entschieden, einen Ausblick mit Ihnen und Euch zu teilen, denn die Zukunft ist mindestens ebenso wichtig wie die Vergangenheit.



Dies ist der erste Jahresbericht, den wir speziell für ClientEarth in Deutschland verfasst haben. Die Tatsache, dass wir ihn erstellt haben, ist Ausdruck davon, dass wir unsere Arbeit in Deutschland nach und nach ausgebaut haben und weiterhin sehr wichtig finden.

Auch in Zukunft werden wir im Berliner Büro von ClientEarth das Recht nutzen – zum Schutz unseres Planeten und damit für uns alle und für künftige Generationen. Unser internationales Team hier in Deutschland denkt gemeinsam mit Kolleg*innen aus anderen Büros jeden Tag darüber nach, welches die wirksamsten rechtlichen Hebel sein könnten – und wir haben viele Ideen und Pläne.

Und das ist auch nötig: Weder das gesellschaftlich-politische Klima noch der Zustand der Umwelt geben aktuell viel Anlass für Optimismus und Hoffnung. Der Zuspruch für rechte und



„Trotzdem bin ich nicht hoffnungslos – und das liegt auch daran, dass ich bei ClientEarth arbeite, einer Organisation, von der ich weiß, dass Kolleg*innen in vielen Ländern mit Expertise, Mut und Engagement für den Schutz der Umwelt und damit auch für Menschenrechte arbeiten.“

rechtsextreme Kräfte macht den zivilgesellschaftlichen Einsatz für Umweltschutz und Menschenrechte nicht einfacher; der Handlungsspielraum für die Zivilgesellschaft scheint enger zu werden. Gleichzeitig werden ökologische Krisen – die Klimakrise, der Verlust von Biodiversität und die Verschmutzung der Umwelt – immer sichtbarer und, auch in Deutschland, in ihren Auswirkungen spürbarer. Die politische Antwort darauf ist nach wie vor in vieler Hinsicht unzureichend, international wie auch in Deutschland – und statt Fortschritten gibt es eher Bemühungen, einmal erreichte rechtliche und politische Umweltstandards wieder zu schwächen. Deutschland spielt dabei auf europäischer Ebene in jüngerer Zeit oft eine unrühmliche Rolle.

Trotzdem bin ich nicht hoffnungslos – und das liegt auch daran, dass ich bei ClientEarth arbeite, einer Organisation, von

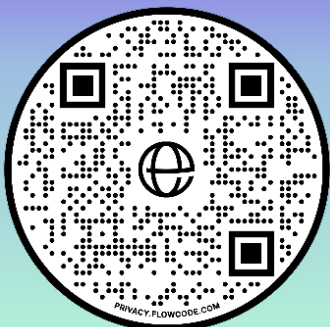
der ich weiß, dass Kolleg*innen in vielen Ländern mit Expertise, Mut und Engagement für den Schutz der Umwelt und damit auch für Menschenrechte arbeiten. Man könnte sagen, ClientEarth ist eine Organisation, die den Begriff „Zukunftsmut“ verkörpert. Der Begriff ist mir erst vor kurzem zum ersten Mal begegnet; er bezeichnet eine Haltung trotz aller Unwägbarkeiten optimistisch und handlungsfähig in die Zukunft zu gehen. Und ich denke, das tun wir bei ClientEarth, denn wir erleben immer wieder, wie sich mit dem Einsatz rechtlicher Instrumente positive Veränderungen erreichen lassen.

Dabei finde ich es besonders wichtig, dass sich Regierung, Behörden und Unternehmen in Deutschland in einer Weise verhalten, die mit den globalen Belastungsgrenzen des Planeten vereinbar ist. Umweltzerstörung darf nicht entlang von Lieferketten deutscher Unternehmen ins Ausland verlagert werden. Öffentliche

Gelder dürfen nicht für den Ausbau von Gaskraftwerken verwendet werden, denn das verhindert sehr wahrscheinlich, dass Deutschland seine Klimaziele erreicht. Diese Ziele muss Deutschland aber erreichen, um einen angemessenen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten. Durch den Einsatz des Rechts werden wir, wo nötig, dazu einen Beitrag leisten.

Auch wenn das Recht ein mächtiges Instrument ist – die Welt so weitreichend zu verändern, wie es nötig ist, werden wir bei ClientEarth nicht alleine schaffen. Wir brauchen Zuspruch, Ideen, Expertise, finanzielle Unterstützung und manchmal vielleicht auch Mut, Hoffnung und Feedback von Ihnen und Euch.

Ich bedanke mich für Eure und Ihre Unterstützung und bin überzeugt: Gemeinsam und organisiert können wir auch nächstes Jahr viel erreichen.



Ein gemeinsames Ziel: echte Fortschritte für den Schutz der Erde.

Unterstützen Sie jetzt neue rechtliche Schritte für einen lebenswerten Planeten.

Impressum

Sitz

ClientEarth gGmbH
Klosterstraße 64
10179 Berlin
info.berlin@clientearth.org
www.clientearth.de

Handelsregister

Handelsregisternummer
HRB 202487 B
Handelsregister
Berlin

Gründungsjahr in Deutschland

2018

Vertreten durch

Dr. Christiane Gerstetter

Geschäftsführerin

Simon Fletcher

Geschäftsführer bis 22. März 2026

Scott Rutherford

Geschäftsführer ab 22. März 2026

Steuerberatung

Forvis Mazars GmbH & Co.KG
Domstraße 15
20095 Hamburg

Lobbyregister

ClientEarth gGmbH ist als Interessenvertreter im Lobbyregister des Deutschen Bundestags unter der Registernummer R003753 eingetragen

Datum der Fertigstellung des Berichts

Juli 2026

Bildnachweise

Die Seite 2/3: Fatih Turan (Pexels); die Seite 5 (obere): Ekaterina Bolovtsova (Pexels); die Seite 8: Gerhard Crous (Unsplash); die Seite 16: Markus Winkler (Pexels); die Seite 22: Adam Vradenburg (Unsplash)

clientearth.de

Brussels | Beijing | Berlin | London | Warsaw | Madrid | Los Angeles | Luxembourg

ClientEarth ist eine nach englischem Recht errichtete gemeinnützige Organisation, die auf dem Gebiet des Umweltrechts tätig ist. ClientEarth ist eingetragen in England und Wales als Firma unter der Nummer 02863827 und als gemeinnützige Organisation unter der Nummer 1053988, mit Sitz in The Joinery, 34 Drayton Park, London, England, N5 1PB. ClientEarth ist zudem eine eingetragene internationale gemeinnützige Organisation in Belgien (ClientEarth AISBL, Unternehmensnummer 0714.925.038), eine gemeinnützige GmbH in Deutschland (ClientEarth gGmbH, HRB 202487 B), eine eingetragene Stiftung in Polen (Fundacja "ClientEarth Prawnicy dla Ziemi", KRS 0000364218, NIP 7010254208, eine in Spanien eingetragene Stiftung, Fundación ClientEarth Delegación en España, NIF W0170741C, eine eingetragene 501(c)(3) Organisation in den USA (ClientEarth US, EIN 81-0722756) sowie eine Zweigstelle in China (ClientEarth Beijing Representative Office, Registrierungsnummer G1110000MA0095H836), eine eingetragene Tochtergesellschaft in Japan, Ippan Shadan Hojin ClientEarth, Unternehmensnummer 6010405022079, eine eingetragene Tochtergesellschaft und Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Australien, ClientEarth Oceania Limited, Unternehmensnummer 664010655.

ClientEarth gGmbH ist im Lobbyregister unter der Registernummer R003753 eingetragen und hält sich an den von der Bundesregierung und dem Bundestag 2021 beschlossenen Verhaltenskodex für Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter im Rahmen des Lobbyregistergesetzes.